

KINDER AUF DER PIRSCH



Kinderzeitschrift des Tiroler Jägerverbandes Nr. 09

Sommer ist Wanderzeit

Im Lebensraum
der Wildtiere



Auf geht's
in die
Natur!

Hallo Kinder!

Echt tierisch!



Birgit Kluibenschädli

**Jagd- und
Waldpädagogin,
Bergwanderführerin**

In der Sommerausgabe von „Kinder auf der Pirsch“ dreht sich alles um das Draußensein in der Natur. Kinder brauchen eine Umwelt, die sie anfassen, fühlen, hören und riechen können. Der Wald ist ein Ort, wo es fast bei jedem Schritt etwas Neues zum Entdecken gibt. Die Kinder sollen die Natur als Lebensraum für Pflanzen, Tiere und Menschen kennen und schätzen lernen. Bei einer Wanderung werden Interesse und Verantwortungsbewusstsein für die Natur geweckt. Und wenn sich jeder so verhält, dass er seine eigenen Grenzen beachtet, dann ist Platz für alle in unserem Naturraum!



Hubert Koidl

**Klassensprecher des
Berufsjägerskurses 2016
in Rotholz**

Als Berufsjäger ist die Öffentlichkeitsarbeit in der heutigen Zeit sehr wichtig, um die Bevölkerung wieder zur Natur zurückzubringen. Jagdpädagogik sollte in unserem Beruf selbstverständlich sein und durch aktive Informationsarbeit können wir dazu beitragen, dass die Jagd ihren positiven Stellenwert vor allem in der nichtjagenden Bevölkerung wieder zurückbekommt. Im Berufsjägerskurs in Rotholz haben wir praktische Ideen und Planungshilfen für Wald- und Wildführungen mit Kindern vermittelt bekommen und konnten diese mit der Volksschule Jenbach gleich in die Praxis umsetzen, wie ihr auf Seite 12 nachlesen könnt.

Weidmannsheil, Birgit und Hubert



Zwei Jäger sitzen auf der Kanzel. Der passende Rehbock kommt. „So,“ sagt der eine Jäger, „der Bursche kann sein Testament machen!“ Der Schuss kracht und der Bock springt in die Büsche. Sagt der andere Jäger: „Der läuft wahrscheinlich zum Notar.“



„Na, was hat der Doktor gesagt?“, will die Jägersfrau wissen, als ihr Mann vom Arzttermin zurückkommt. – „Er hat mir Höhenluft und viel Bewegung angeraten“, freut sich der Jäger. „Das passt ja wunderbar“, meint sie, „dann räumst du am Wochenende den Dachboden auf.“

Sommer ist Wanderzeit

... und es gibt in Tirol unzählige Möglichkeiten, um sich in der Natur zu bewegen. Das kann eine Seenwanderung sein, eine Bergtour auf einen Gipfel, ein Spaziergang im Wald oder ein Picknick auf einer Bergwiese. Wir haben einen wunderschönen Naturraum zwischen grünen Tälern und weißen Gletscherriesen und dieser verändert sich zu jeder Jahreszeit. Auch die Tiere halten sich - je nachdem, was sie gerade tun - an verschiedenen Standorten auf und verändern ihr Verhalten natürlich auch je nach Wetter und Tageszeit: fressen, balzen, wandern, überwintern, rasten, ... Wenn man mit offenen Augen in der Natur unterwegs ist, bietet die Tier- und Pflanzenwelt allerhand zum Staunen. Man bekommt viele Tiere zwar nicht immer zu sehen, aber sie hinterlassen sehr oft Spuren, die es zu entdecken gilt.

Der Sommer in Tirol

Der Sommeranfang gilt als Wetterprophet für die folgenden Monate. Denn Ende Juni entscheidet sich nach einer alten Bauernregel, welches Wetter der Sommer bringen wird. Im Hochsommer werden die Tage schon wieder ein wenig kürzer und doch entfaltet der Sommer noch einmal seine ganze Kraft und schickt die Sommervögel und Schmetterlinge übers Land und kühlt die heiße Luft mit Gewittern ab. Bei jeder Sommerwanderung - vom Spätfrühling bis in den Herbst hinein - kann man in Tirol herrliche Ausblicke, gesunde Luft, interessante Flora und Fauna sowie eine intakte Natur erleben. Außerdem dient jeder Ausflug der Erholung für Körper und Seele!

Schafskälte, Siebenschläfertag und Hundstage

Im Sommer gibt es einige Tage mit lustigen Namen, die sich alle durch besondere Wetterlagen erklären lassen. Im Juni sorgt kühle Polarluft oft für einen kleinen Kälteeinbruch, den man Schafskälte nennt. Diese ungewöhnliche Wetterlage heißt deshalb so, weil die bereits geschorenen Schafe an diesen kühlen und oft auch regenreichen Tagen sehr frieren müssen. Wenige Wochen später folgt der Siebenschläfertag am 27. Juni, der nach einer alten Bauernregel die Großwetterlage der nächsten sieben Wochen anzeigt. An den wärmsten Tagen des Jahres steht die Sonne nahe bei Sirius, einem Stern im Sternbild des Großen Hundes, den man nur im Hochsommer sieht. Der Sirius wird auch als Hundstern bezeichnet und leuchtet am hellsten. Deshalb heißen diese heißen Tage zwischen 23. Juli und 23. August auch Hundstage.



HAST DU DAS GEWUSST?

Interessantes aus der Tiroler Natur

Tirol besitzt aufgrund seiner geographischen Lage und seiner verschiedenen Höhenstufen eine besonders hohe Vielfalt an Arten und Lebensräumen. Die herrliche Bergwelt Tirols ist für alle Bewohner wertvoll, schön und nützlich. Nicht nur Kinder, auch die Erwachsenen brauchen die Natur. Und deshalb sollten wir gerade im Sommer raus aus dem Haus und rein in die Natur spazieren.

Hast du gewusst, dass ...?

- ❁ in Tirol über 25 % der Landesfläche unter Naturschutz stehen?
- ❁ nur ca. ein Achtel der Landesfläche (= 12 %) für uns Menschen als Siedlungsraum verwendet werden kann?
- ❁ 37 % unserer Landesfläche von Wald bedeckt sind und 11 % landwirtschaftlich genutzt werden?
- ❁ es in Tirols Bergwelt 573 Dreitausender gibt? Der Großglockner (3.798 Meter) und die Wildspitze (3.768 Meter) sind die höchsten.
- ❁ ca. 24.000 Kilometer gewartete Wanderwege durch Tirol führen?
- ❁ in Tirols Bergen ca. 10.000 Quellen entspringen?
- ❁ es 1.244 bewirtschaftete Tiroler Almen gibt, die sich um unsere Landschaftspflege kümmern und unverkennbare Tiroler Spezialitäten vom Berg produzieren?
- ❁ es in den wärmeren Sommermonaten in den Bergen von Insekten nur so wimmelt, die aber nicht fliegen können, weil die starken Winde sie davontragen würden? Auch bei den Vögeln können nur jene mit den kräftigsten Flügeln den Stürmen im Gebirge standhalten.
- ❁ Wiesenbewohner wie der Feldhase oder das Hermelin deshalb so flink sind, um in der Wiese vor Feinden fliehen zu können? Das ist auch ein Grund, warum man diese Tiere beim Wandern nur schwer zu Gesicht bekommt. Und nachtaktive Tiere kommen sowieso erst in der Dämmerung aus ihren Verstecken.
- ❁ mehr Insekten auf fast 2 km² ländlicher Fläche leben als es Menschen auf der ganzen Welt gibt?







**Kinder
auf der
Pirsch**



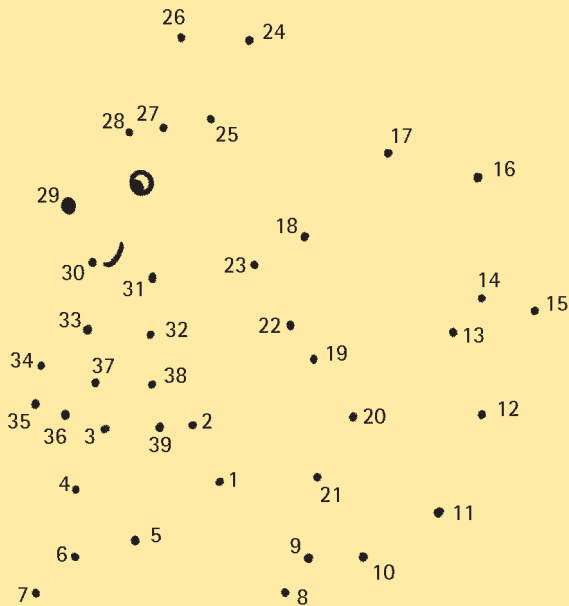
UNTERHALTUNG

Rätseln, Spielen, Basteln...

Rätsel

Welches Tier kann man bei Wanderungen öfters beobachten?

Wenn du die Buchstaben der Reihenfolge nach von 1 bis 39 verbindest, weißt du, welches putzige Tier dich da im Wald begleiten kann.



Spiel Auf der Pirsch im Wald

Material: verschiedene Dinge aus dem Rucksack

Vorbereitung: Ein Stück Weg wird auf beiden Seiten begrenzt. Anfang und Ende werden genau markiert. Auf diesem Weg werden auf allen Ebenen des Waldes (Boden, Stamm, Äste) Dinge aufgelegt oder aufgehängt, aber nicht versteckt.

Anleitung: Jeder Mitspieler macht sich langsam auf den abgesteckten Weg und soll durch genaues Beobachten und Hinschauen diese Dinge finden. Wichtig ist, sich die Anzahl zu merken und sie dem, der die Dinge aufgelegt hat, ins Ohr zu flüstern. Wenn noch nicht alles gefunden wurde, wird der Weg noch ein zweites oder drittes Mal durchgegangen. Gemeinsam wird dann versucht, alle Dinge, die sich hier im Wald versteckt haben, beim Namen zu nennen. Ganz toll ist es, wenn sich der eine oder andere auch noch die Reihenfolge gemerkt hat.



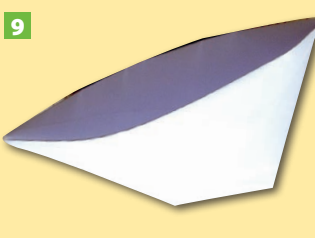
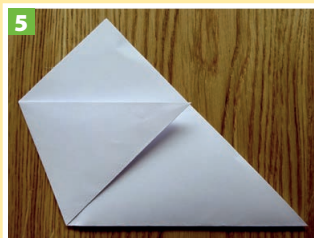
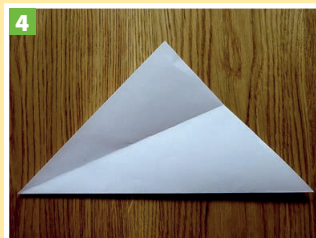
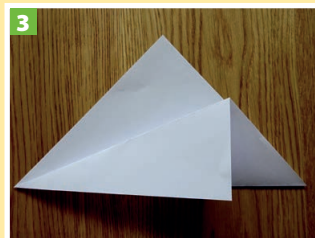
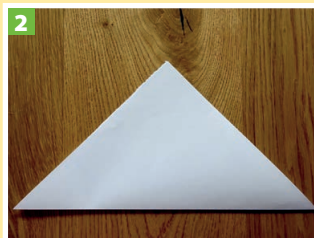
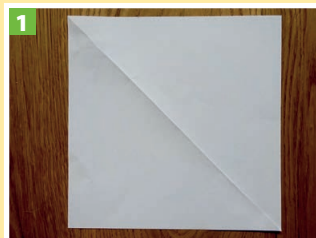
Basteltipp: Faltbecher

Anleitung:

- 1 Du brauchst ein quadratisches Blatt Papier.
- 2 Die untere Ecke auf die obere Ecke falten.
- 3 Die linke Kante der vorderen Lage zur unteren Kante falten.
- 4 Wieder entfalten.
- 5 Die untere linke Ecke auf das Ende des Bruchs falten.
- 6 Jetzt die untere rechte Ecke auf die linke Ecke falten.
- 7 Das vordere Dreieck nach unten falten.
- 8 Das andere Dreieck nach hinten falten.
- 9 Der Becher ist fertig zum Befüllen mit Wasser, leckeren Beeren oder anderen Waldschätzen.



Ella mit ihrem Becher voller Waldschätze



GESCHICHTENSTUNDE

Zum Vorlesen und Nachdenken

Die Wünsche der Wildtiere unserer Heimat

Hallo, hier sprechen die Wildtiere eurer Heimat!

Wir, die Wildtiere, wissen, dass jeder den Wald zu Erholungszwecken betreten darf. Damit wir ungestört in unserem Lebensraum existieren können, wünschen wir uns Folgendes von kleinen und großen Menschen:

- ❁ „An gewegworfenem Abfall können wir uns ganz schön verletzen, deshalb bitten wir euch, dass ihr euren Müll mitnehmt und bei euch zuhause entsorgt. Außerdem ist es nicht schön, wenn es in unserem Zuhause so unordentlich aussieht!“
- ❁ „Auch ein Feuer im Wald kann für uns eine sehr große Gefahr werden.“
- ❁ „Freilaufende Hunde können uns bereits aus weiter Entfernung riechen und möchten uns gerne jagen. Das ist ja auch ihr Urtrieb. Damit wir in Wald und Feld, unserem eigentlichen Lebensraum, unsere Ruhe haben, hoffen wir, dass Hunde hier an der Leine gehen.“
- ❁ „Unsere Essenszeiten sind vor allem die Dämmerungsstunden. Bitte bleibt auf den Waldwegen, um uns nicht bei unserer lebensnotwendigen Futterbeschaffung zu stören. Bei unbekanntenen Geräuschen erschrecken wir immer sehr leicht, deshalb bitten wir euch, nicht zu viel herumzulärmen.“

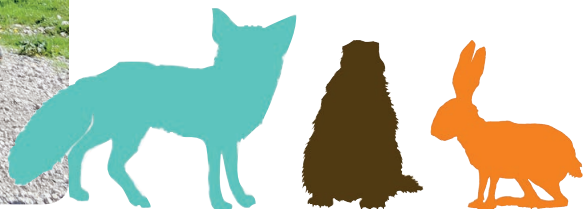
Einige von uns Wildtieren möchten selber gerne zu Wort kommen und euch über ihre Gewohnheiten informieren.



Brav, der Hund geht an der Leine!

Hallo, hier sprechen alle jungen Wildtiere:

„Wir wissen, dass wir aussehen wie die kuscheligen Stofftiere aus euren Kinderzimmern. Wir sind aber keine Haustiere und haben eigentlich Angst vor den Menschen. Bitte greift uns nicht an, wenn ihr uns irgendwo alleine findet. Unsere Mutter wartet nur in sicherer Entfernung, bis ihr wieder weg seid. Wenn ihr uns angreift, kann sie uns nicht mehr riechen und lässt uns wirklich allein. Dabei wollen wir doch bei unserer Familie bleiben.“





Hallo, hier sprechen das Reh- und das Rotwild:

„Winter ist Notzeit für uns! Wenn wir aufgescheucht werden und flüchten müssen, brauchen wir zehnfach mehr Energie als im Ruhezustand. Wenn wir vorzeitig unseren Fettvorrat verlieren, verursachen wir Schäden im Wald und können sogar verhungern. Bitte begeben sich nicht in die Nähe von Fütterungen und bleibt auf den Winterwegen. Beachtet bitte auch die Wildwarntafeln auf den Straßen. Hier sind wir sehr gern in der Dämmerung unterwegs!“



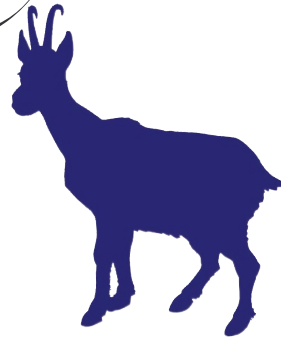
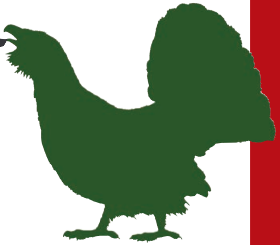
Hallo, hier sprechen das Birkhuhn und das Auerhuhn:

„Wir lassen uns im Winter zum Schutz vor Kälte gerne einschneien. Dasselbe macht auch unser Freund, das Schneehuhn. Wenn dann Schifahrer und Schneeschuhwanderer kreuz und quer im Wald unterwegs sind, kann das für uns tödlich sein.“



Hallo, hier spricht das Gamswild:

„Normalerweise sind Bergradler und Bergsteiger für uns berechenbar – solange sie auf den gekennzeichneten Wegen bleiben. Ansonsten können wir leicht in Panik geraten und dann besteht die Gefahr, dass wir abstürzen oder uns gar einen Lauf (= Bein) brechen. Auch Paragleiter überfliegen unser Revier, was für uns sehr unberechenbar ist, und das bedeutet für uns Tiere Stress und Energieverlust. Bitte geratet also nicht „auf Abwege!““



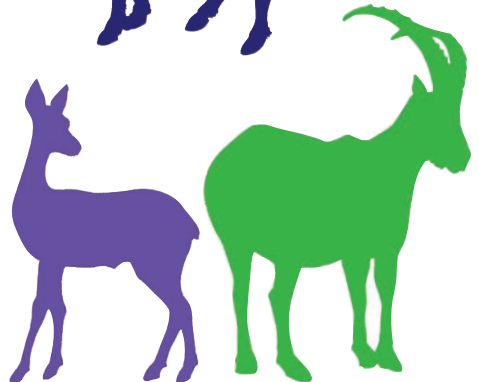
Hier sind noch einmal alle Wildtiere gemeinsam:

„Nehmt euch Zeit für die Beobachtungen in der Natur, aber denkt daran, dass dies zugleich unsere Wohnung ist. Wir, die Bewohner des Waldes und der Bergregion, können uns nämlich nicht wehren.“

*Wenn wir reden könnten,
würden wir sagen:*

**„Danke für eure Rücksichtnahme
in unserem Lebensraum!“**

Die Wildtiere eurer Heimat



Schlau wie ein Fuchs!



Schlau wie ein Fuchs? Wie ein Hase? Oder schlau wie ein Reh?

Das war eine der Quizfragen, die beim Spiel „1, 2 oder 3“ an die Dritt-, Viert- und ASO-Klassler der VS Jenbach 1 im Frühjahr 2016 gestellt wurden. Selbstverständlich konnten alle Kinder die Frage richtig beantworten und erhielten dafür eine kleine Fuchs-Anstecknadel sowie das Büchlein „Wildtiere unserer Heimat“. Dieses Spiel war der Abschluss eines jagdpädagogischen Vormittags, den die 14 Berufsjägerlehrlinge aus ganz Österreich im Rahmen ihres Berufsjägerkurses in Rotholz durchführten.

Im ersten Teil standen ein Jagddomino, ein Suchspiel und Hochsitzbauen im Kleinformat am Programm und im zweiten Teil wurden interessante Dinge und Trophäen aus dem Jagdrucksack hervorgezogen. Zur Stärkung gab es eine gute Jause mit Hirschwurst, Brot und Äpfeln.

